



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Labung/ oder Speiß der Seelen

Bueckelius, Johannes

Paderborn, 1630

Das 29. Cap. Wie der Mensch rühig vnd zufrieden soll seyn/ wan er schon nicht kan/ was andere.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46307)

Das XXIX. Capittel.

Wie der Mensch rühig vnd zu
 frieden soll seyn / wann er schon
 nicht kan / was andere.

Wiewol der meiste Theil der
 Menschen nicht thut / was
 er kan thun : werdē doch viel
 gefunden / die mehr wolle / als sie könn
 en oder müssen thun. Vnd diß seynd
 die jenige / welche gut seynd von geist /
 gut von Natur / gut von Eysfer / gut
 vor Begierde : Aber es mangelt inen
 an der Bescheidenheit vnd Verstand.
 Darumb wollen sie lauffen / ehe sie
 gehen können : Legen ihnen selbst
 mehr auff / wollen mehr thun / als ih
 nen gebühret / oder als Gott wil. Dan
 warhafftig **G**ott berufft sie darzu
 nicht / gibt inen auch darzu keine gnade

de / viel weniger verobligirt vnd vers
hint er sie dazu.

Diese meinen / sie müssen seyn ge
leich wie andere / Perfect vnd voll
kommen / thun was die thun / vnd inen
in allen gleich seyn. Hören sie predi
gen oder reden von hohen vnd voll
kommenen Sachen: dencken sie nit /
daß man solche Ding erstlich lernen
müsse; meinen sie seyn in ihrem Ge
wissen verpflicht vnd verbunden / ge
leich zur Stundt also beschaffen zu
seyn; Haben kein Gedult / wollen nit
mit gemach / sondern in einem huy
vollkommen werden. Kein werden ist
ohn Vnvollkommenheit / wie auch hin
gegen kein werden ohn vollkommenheit:
sie quelen vnd peinigen sich selbst we
gen der vnuollkommenheit / vnd erfre
wen sich nicht vber der vollkommenheit.

So viel

So viel guts als sie werden / so vieles bösen werden sie ohn; in beyden müssen sie sich erfreuen / vnd G. D. te danken. Sie wollen alles böses todt haben sonder einiges ohn werden / vnd alles seyn / ohn einigs werden. Zum werden aber / oder ohn werden gehört gewislich zeit. Sehen sie etwa einen vollkommenen Menschen / wollen sie dem nicht gleich werden / sondern zur stund gleich seyn. Hören sie ein guten Lehrpunct / das wollen sie gleich haben / nit durch Übung erlangen: vnd wissen nicht / daß es ihnen zu eroberung der Tugenden mehr erspriesslich sey / wann sie das nit als baldt haben / noch zur stunde seyn / wie sie gern wolten: dann vnter dessen lernen sie die gedult / Bescheidenheit / Demuth vnd andere Tugenden.

In dem sie eines dings ohnwerdē/
 werden sie dz ander: welches sie theils
 solte zu frieden stellen / theils auch er-
 freuen. Aber siehe/dieser Freud wöl-
 len sie auch zu frühe enthaben seyn /
 weil sie dafür halten / die vollkommene-
 nen achten kein empfinden mehr / oder
 meinen auß Irthumb / diese Freudt
 sey ein eytele Ehr. Da doch ein auff-
 richtiges gutes Gewissen allezeit im
 guten sich erfreuen mag: Inmassen
 der H. Paulus von ihm selbstem be-
 zeuget: vnd begert auch von den Phi-
 lippensern/das sie sich allzeit erfrewē:
 aber doch im H. E. S. S. S. Vnd diese/
 wann sie Gott zu Ehren anders wer-
 den/als sie seynd / mögen sie sich wege
 ihres ohnwerden billich in dem Herzen
 erfreuen: wiewol sie noch nicht seyn/
 was sie sollen. Das ohnwerden des

bösen vnd der Schwachheiten hat
 seine Stupffeln / nicht weniger als
 das werden im guten: vnd vmb eines
 jeden Stupffels willen / so wol in ei-
 nem als in dem andern / mag sich der
 Mensch billich vnd recht erfreuen.
 Ja er kan ohne gesagte Frewd vor die
 Gnad der Erkantnuß vnd Begierde
 seine Schwachheiten zu vberwinden
 vnd die Tugendt zu erreichen GOTT
 dem Herrn nicht gnugsamb danck-
 bar seyn.

Ob sie schon noch nicht allerdingo
 vollkommen seyn / sollen sie dannoch
 frölich seyn / vnd GOTT dancken für
 das / was sie seynd / vnd was sie noch
 werden wöllen: sollen ihre Seel mit
 Gedule besitzen / vnd also die Reini-
 gung der Seelen / vnd vollkommene-
 heit des Geistes erwarten.

Wider.

Widerumb / O Mensch / mustu
gedencken / daß alle Exempel nicht
seyen / daß die ein jedweder Mensch
folgen soll. Ach nein: sondern etliche
sollen ihnen nachfolgen / die jenigen
nemblich / welche von Gott dergleichen
Gnad empfangen haben / vund
dazu beruffen seynd. Andere müssen
sich allein dardurch auffmuntern / dz
sie sich darob verwundern / loben vnd
dancken Gott vor die gnade / welche er
seiner H. Christlichen Kirchen verlie-
hen hat.

Sey darumb / O Mensch / nicht
betrübt / daß du nicht bist / noch thuest /
wie andere: Dann G D T T der
H E R R erfordert dasselbig von dir
nicht / weil er dich darzu nicht beruf-
fen / noch auch Gnadt mitgetheilet:
sondern erfreue dich vber das gute

deines

deines Nächsten / vnd liebe dasselbe / so
 kanstu dessen theilhaftig werden: jha
 bißweilen mehr dein eigen machen /
 als der / so es hat. Sey derowegen bes
 cheiden / vnd halt dich in der ruhe.

Das XXX. Capittel.

Daß der übermäßige Euffer
 den angehenden sehr schäd
 lich sey.

En angehender Mensch will
 zur stunde das Ende erreichen
 von allem dem / was er ihm vornimmt
 vnd einbildet: vnd so es nicht gleich vñ
 statt gehet / daß er ist vñnd hat / was er
 will / wird er unmaßig betrübt / vñnd
 quelet sich so unbescheiden / daß er im
 selbst dardurch ver hinderlich ist. Er
 begehrt das Ende ohne mittel / er wil
 vollkommen seyn ohne Übung / vñnd

weiß